

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich  
1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

No. 111.

Sonntag, den 13. September 1908.

7. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Das Einlagebuch No. 1202 hiesiger Sparrasse ist als abhanden gekommen gemeldet worden.  
Der etwaige gegenwärtige Besitzer wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an das Buch zu Vermeldung des Verlustes derselben innerhalb dreier Monate also bis zum 11. Dezember d. J. hier geltend zu machen.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 9. September 1908.

## Die Sparkassenverwaltung.

**Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.**  
Im Gasthof „Zum Hirsch“ in Grossokrilla sollen

**Donnerstag, den 17. September 1908, von nachm. 1/2 2 Uhr an:**  
1. 1/2 m. Stämme 11/44 cm Mittelh., 9 h. Räder 12/22 cm Oberfl., 7162 w. Räder 1/2 cm Oberfl. und

**Freitag, den 18. September 1908, von vorm. 9 Uhr an:**  
1. 1/2 m. Stämme 11/44 cm Mittelh., 9 h. Räder 12/22 cm Oberfl., 7162 w. Räder 1/2 cm Oberfl. und

auf den Kahlschlägen in den Abt. 26 u. 76. in der Durchforstung der Abt. 17 und Kahlschlägen in den Abt. 1 bis 44, 56 u. 64 bis 80 gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.  
Okrilla und Moritzburg, am 4. September 1908.

Kgl. Forstrentamt.

## Zum Erntefest.

„Eben“ und „Garten“, das sind die beiden Hauptwörter des menschlichen Lebens, sie sind die Grundlagen unserer Arbeit und unsern Wohlstand und das Geheimnis ihrer Ordnung nicht einzig, sondern nur am deutlichsten sichtbar, wenn im Frühlingssonnenschein das Wort sich wiederholt: „Es ging ein Sämann aus, um seinen Samen“, oder wenn am Sommermorgen in der Dorfkirche das Wort erklingt: „Die Ernte ist da, es winkt der Schmitt.“  
Die Erntezeit liegt hinter uns; in den meisten Gegenden unseres Vaterlandes ist der Landmann froh geworden, die Scheunen sich gefüllt und mancher Mann mit den Händen sieht wider sorgereicher dem kommenden Jahr entgegen.  
Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, und der Verdiensten Staatsleben der Gegenwart mehr denn je das Wort: Daß wir in einem Lande nicht leben, aber alle Glieder nicht leben, das ist die Wahrheit. Die Glieder sind die verschiedenen Stände und Berufe, am entscheidendsten schritt uns der Staat zu sein, der noch immer in besonderem Maße den Namen des Nährlandes verdient.  
Ein reich und Wohlstand sichert den Arbeitenden die innere Kraft, und die Früchte ihrer Arbeit lassen eine Zeit der Störung im Leben leichter ertragen.  
Gott erhalte unserm Vaterland einen frommen, tüchtigen Bauernstand, das ist der Wunsch, den die Erntefeste weckt, weil auch dieser Tag als Fest der Gerechtigkeit mahnt: „Freuet euch mit den Armen, ohne Ar und Hohn“ dank'n helfen, daß wieder einmal die Verheißung erfüllt: „Gott erhalte die Erde fruchtbar, sollen nicht aufhören Frucht zu bringen, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“  
Gott, von dem wir alles haben!  
Die Welt ist ein sehr großes Haus,  
Da aber lebst Du allein,  
Recht wie ein Vater drinnen aus.

schufen ihnen an den langen Sommer Tagen die liebliche Reize. In Gärten und Auen laßt uns aus allem Gezwänge der Gottesgaben in seiner Fülle entgegen. Er laßt uns ein, die schöne Zeit zu nützen zu frühlichem Genießen. In der Alltagsnot Emsigkeit ist er den ersten Wechsel, der Früchte reime Gabe, welche uns die Sonne weilt, wenn sie zur Winterbahn sich neigt. Im süßen Jücker der Früchte bietet sich uns ein nahrhafter und leicht verdauter Kraftstoff. Nach tritt er in den Kreislauf unserer Körperäfte über, zugleich mit den Nährsalzen des Postes, durch die der Verlust an diesen notwendigen Salzen, wie ihn der Ablauf der Lebensfähigkeit mit sich bringt, wieder ausgeglichen wird. Außerdem regen die Fruchtsäuren die Digestion wohlthätig an. So wird das Blut zu gleicher Zeit ein wertvolles Nahrungs- und Genußmittel, welches die Arbeit der Verdauungsvorgänge fördert. Die zum Verdauen nötigen Säfte werden lebhafter abgeleitet, und der gesamte Stoffwechsel erfährt eine Steigerung gänztiger Art. Andererseits hindert der regelmäßige Genuß von Früchten die schädliche Ablagerung der Schlammstoffe, welche insbesondere durch den zu reichlichen Fleischkonsum der meisten Menschen in größeren Mengen sich bilden, das Blut kochen und dann in der Form von Gichtanfällen, Stein und Gries den sich geschädigten Körper quälen. Das Blut wird durch die reichliche Zufuhr der Obststoffe reiner, saftiger flüssiger. Leichtert rollt es durch die Adren hin und vermindert unsere nordländische Trägheit und Schwerfälligkeit. Die Früchte sind Akkumulatoren der belebenden Sonnenwärme. Und so wandeln sich die Sonnenstrahlen, die im Ostee aufgespeichert ruhen, für uns, so wie wir wollen, um in belebenden Herbststrahlen zu unserer Körpers Erquickung und Gedeihen!

\* In Sachsen sind die Postbeamten bis einschließlich Postdirektoren königliche Landesbeamte, die auf die Person Sr. Maj. des Königs von Sachsen vereidigt werden und ihre Dienststellung vom Kgl. sächs. Finanzministerium erhalten. Das Präsidat „Kaiserlich“, kommt nur den obersten Postbeamten — Oberpostdirektoren, Posträten, Oberpostinspektoren und anderen — zu. Diese Beamten sind sogenannte unmittelbare Reichsbeamte, die auf die Person Sr. Maj. des Kaisers vereidigt werden und ihre Dienststellung vom Reiche erhalten.

Klopische Ein von hier nach Dresden fahrender Möbelwagen geriet am Mittwoch nachmittags aus noch unbekannten Ursachen auf der Königsbrückerstraße in Brand. Die Möbel, die einem Arbeiter gehörten, wurden vernichtet. Dresden. In der Nacht zum Donnerstag ist in einem Modewarenhaus der Vorstadt Cotta von Diebstahl ein Schaufensterkasten erbrochen worden. Wie von verschiedenen Anwohnern bemerkt wurde, trieben sich mehrere junge Burschen längere Zeit vor den Schaufenstern herum, um so die Aufmerksamkeit der Passanten von den Dieben, die währenddessen bei der Arbeit waren, abzulenken. Den Dieben fielen eine Anzahl Wollwaren in die Hände und man konnte die Spur der Räuber deutlich bis nach Pirnais verfolgen, was die unterwegs weggeworfenen Kleidungsstücke beweisen.

Aus Pirnais vor Strafe sprang am Dienstag abend gegen 11 Uhr eine stellenlose Kellnerin in selbstmörderischer Absicht von der Marienbrücke in die Elbe und wurde von der Strömung an einen Pfeiler getrieben, an dem sie hängen blieb. Der Markthelfer Schurig, der Zeuge des Vorganges war, sprang sogleich vom Ufer aus ins Wasser und brachte die Lebensmüde glücklich wieder an das Land.

In der am Donnerstag ersten stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung nach den Ferien bewilligte das Kollegium auf Antrag des Rates 10 000 Mark als Beitrag der Stadt Dresden zur Erhebung für den Großen Zippelin und 2000 Mark für die durch Brand Geschädigten in Donauwörthingen. Gegen die Zippelinspende sprach ein Sozialdemokrat, der dabei auch auf die ablehnende Haltung der Stadt Leipzig verwies. Für die Spende stimmten sämtliche Stadtverordneten mit Ausnahme der Sozialdemokraten.

Der Handlungsgehilfe Säß hat seine Vertrauensstellung gemißbraucht und falsche Forderungen über die überfälligen Güter ausgefertigt. Die er sich an der Kasse ausbezahlen ließ. Die Entdeckung erfolgte durch die Zollhörden, die im Laufe der Zeit mißtrauisch wurden und die Firma in Kenntnis setzten. Säß bezog ein Gehalt von 1800 Mark.

Coopy. Durch den bereits gemeldeten Brand der Brückenmühle wurden gegen 50 Arbeiter brotlos. Dem Zufall ist es zu danken, daß das Gehalt des Geschäftsführers Regler, das gerade gegenüber der Brandstätte liegt, von den Flammen verschont blieb.

Von der Barbarine, dem dem Pfaffenstein vorgelagerten, allen Besuchern der Sächsischen Schweiz beliebten steilen Felsriegel, stürzte am Sonntag ein Kletterer ab. Er kam jedoch unversehrt davon da er weiter unten angefaßt war und etwa 15 Meter tiefer in den Schlingen hängen blieb, aus denen er dann befreit werden konnte. Erst vor wenigen Tagen wurde die Barbarine zum ersten Male von einer Dame erstiegen.

Grüngräben. Ein furchtbares Unglück hat sich gestern vormittag hier ereignet. In einer vorgehen hierher für Herrn Gasthofbesitzer Ruhland angefahrenen Ladung Kohlen wurde eine Patrone gefunden. Gestern Morgen beschäftigte sich die 16 jährige Tochter des Herrn Ruhland mit ihr. Hierbei explodierte die Patrone, riß dem Mädchen die rechte Hand weg, beschädigte schwer das rechte Auge und fügte ihr auch sonst noch Verletzungen zu. Herr Dr. Schmidt-Schweinitz leitete der Unglücklichen ärztliche Hilfe. Wegen der schweren Verletzungen mußte das Mädchen zu weiterer Behandlung nach Dresden gebracht werden. Man bringt der Unglücklichen und den Eltern mitleidige Teilnahme entgegen. Die Patrone ist mutmaßlich eine Dynamitpatrone gewesen. Wie sie unter die Kohlen gekommen ist, wird schwerlich aufzuklären sein.

Elstra. Die Vorarbeiten für die hier zu errichtenden elektrischen Licht- und Kraftanlagen nehmen einen guten Fortgang und schreiten rüstig vorwärts. In mehreren Betrieben, Restaurants usw. ist die Leitung der Leitung bereits beendet und zahlreiche weitere Anschlüsse sind noch fertig zu stellen. Die Anschlüsse erfolgen an das Elektrizitätswerk Pulsnitz, da die Unternehmer von dem Bau eines eigenen Werkes hierher abgesehen haben.

Riesa. Einen weiten Weg hat am Dienstag ein fünf Jahre altes Mädchen einer

Familie vom Rittergut Bohlitz zurückgelegt. Das Kind war von Rieta aus anstatt nach Bohlitz zu in entgegengesetzter Richtung nach dem Bahnhof zu gelaufen, über die Brücke gegangen, und hatte Köberau, Zeitfahr und den Truppenübungsplatz passiert und war abends halb 10 Uhr in Lichtensee erschöpft an einer Mauer aufgefunden worden. Das ist für einen rüstigen Fußgänger ein Weg von annähernd vier Stunden. Das barhäuptig und barfüßig gehende Kind mag annähernd sieben Stunden gelaufen sein. Am Donnerstag konnte das Kind in großer Sorge befindlichen Eltern wieder übergeben werden.

Grimma. Nach einem fünfmonatigen Kurkurs auf der Brauereifabrik hat kürzlich ein Fräulein Kotschong aus Driesen das Brauereieregamen zum laude bestanden; die Dame dürfte damit der erste weibliche Braumeister Deutschlands sein.

Freiberg. Die Abrüstung des Silberbergbaues macht nicht nur in den staatlichen, sondern auch in den im Privatbesitz befindlichen, in unserer Gegend gelegenen Erbergwerken peinlich fühlbare Fortschritte. Zu den vielen bereits stillgelegten Gruben ist jetzt noch die Gemarkungsbegründer Christbader Erbstollen in Großvoigtsberg gekommen. In der seit Sonnabend der gesamte Grubenbetrieb für immer eingestellt worden ist. Mit wehmütigen Gefühlen schließen die alten Bergleute von der erinnerungsreichen Arbeitstätte. Der größte Teil von ihnen hat bei der ebenfalls im Privatbesitz befindlichen Grube Alte Hoffnung in Kleinvoigtsberg Aufnahme gefunden, wo am Montag früh das erste Glück auf mit der alten Bergleute bei Beginn der ersten Schicht gewechselt wurde.

Chemnitz. Ein schwerer Raubmordversuch wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag 1/2 11 Uhr im Hause Nr. 12 der Annabergerstraße verübt. In dem bezeichneten Hause bewohnt Apotheker Richard Hering mit seiner Frau und seiner Tochter das 2. Stockwerk. Der seit 1 1/2 Jahren in der im gleichen Hause befindlichen Großdistillation als Lehrling angestellte 18 Jahre alte Löwe scheint schon seit langer Zeit einen Raubüberfall auf die Familie Hering geplant zu haben. Nach Geschäftsabschluss schlich sich Löwe durch eine offene Verbindungstüre in das 3. Stockwerk; von dort ließ er sich mit einem Strick vom Abortfenster auf die im 2. Stock liegende Veranda der Hering'schen Wohnung herab und drang in den Baderraum ein. Durch das von ihm verursachte Geräusch wurde Frau Hering aus dem Schlafe geweckt, sie trat auf den Korridor, legte sich aber, als sich nichts weiter rührte, wieder schlafen. Als sie wiederum Geräusch vernahm, öffnete sie abermals die Türe ihres Schlafzimmers. Der Bursche trat ihr entgegen und versetzte ihr nicht weniger als 12—15 Stiche in Kopf, Brust und Arme mit einem feststehenden Messer. Der Gatte der Ueberfallenen konnte nicht zu Hilfe eilen, da er krank im Nebenzimmer lag, die Tochter kletterte vor Schreck zum Fenster hinaus und ließ sich am Althabeller auf die Straße herunter, wo sie um Hilfe schrie. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen waren mittlerweile bereits Hausbewohner in die Wohnung eingedrungen, auch Passanten und Postkisten kamen herbei und nahmen den gefährlichen Burschen fest, der sich hinter einer Gardine versteckt hatte. Er gestand ohne weiteres ein, daß er die Frau ermorden und berauben wollte, um sich Geld fürs Theater zu verschaffen. Die schwerverletzte Frau Hering wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Familie Hering ist um so mehr zu bedauern, als gerade heute die Hochzeit der Tochter des Ehepaares stattfinden sollte.

Zwickau. Im hiesigen Fortuna-Schacht ist am Mittwoch der 39 Jahre alte verheiratete Bergarbeiter Oswald Semmler von unerwartet hereinbrechendem Kohlen infolge Zusammenbrechens eines Abbaures verschüttet und getötet worden.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. September 1908.  
Verbleiben. Die duffigen Baumblüten, die zur Frühlingszeit in schneeltem Weiß und zarten Leuchten unsere wintermüden Augen erfreuten, sind nun zu lässlichen Früchten ausgewachsen. Sonnenlicht und Sonnenwärme







**Ein glücklicher Abzug.** Über den glücklich verlaufenen Abzug einer Berlinerin wird aus Oberdorf in Bayrisch-Schwaben folgendes gemeldet: Eine Berliner Dame, die sich auf der Klappenstraße einer größeren Gesellschaft angeschlossen hatte, blieb infolge des heftigen Sturmes und tiefen Neuschnees weit zurück und stürzte wohl infolge Ermüdung etwa zwanzig Meter tief ab. Zum Glück wurde die verunglückte Touristin bald darauf von einigen nachfolgenden Herren angetroffen, die sie sofort anheben und nach dem Wälderberghaus brachten, wo sie sich wieder erholte. Der gefährliche Sturz hatte ihr nicht geschadet.

**Einer internationalen Bande von Rinderräubern** ist man durch die dieser Tage an der belgischen Grenze wie in Köln vorgenommene Verhaftung einer Anzahl langjähriger Eindringler auf die Spur gekommen. Die Gauner schafften die Krugnisse ihrer Einbrüche so schnell wie möglich ins Ausland. Bisher sind ihnen Rinderräuber in Ober- und Niederbayern, Schwaben, Rheinland, Nieder- und Oberbayern und auch in mehreren norddeutschen Städten nachgewiesen.

**Unter dem eignen Führer.** Ein Sommermeister geriet bei dem Versuch, durch den Oberlauf zu fahren, unter den umfliegenden Bögen und wurde getötet.

**Unvorsichtiger Schütze.** Infolge unvorsichtiger Umgebens mit dem Karabiner erlitt sich bei einer Feldübung des 4. Dragoner-Regiments in Witten, die Batterie des Dragoner-Regiments von der 3. Eskadron. Die Ladung ging ihm in die Brust, so daß der Tod sofort eintrat.

**Um seinen Hut in den Tod.** Der Lützsch in den Riesergrund im Riesengebirge abgefallene und tödlich verunglückte Tourist ist namentlich als der 41-jährige Schlosser Karl Trosch von der Kgl. Eisenbahn-Dampfwerkstatt in Breslau von seiner Ehefrau rekonstruiert worden. Er hatte die Absicht, eine dreitägige Gebirgsexkursion zu unternehmen, wurde jedoch schon am ersten Tage bei der verhassten Bergung seines vom Winde entführten Hutes in den heißen Abgrund gerissen. Der auf so tragische Weise aus dem Leben Geriffene hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern. Die Leiche des Verunglückten wurde nach Breslau übergeführt, wo auf dem Stoteler Friedhof die Beerdigung stattfand.

**Sich selbst erschlagen.** In Nürnberg hat sich ein eifriger Anabaptist, der beim Holzhandeln eine selbstgemachte Art aus dem Holz herausriß, mit der Art darauf fertig gegen die Stirn getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

**Verhängnisvoller Automobilunfall.** Auf der Straße von einem Ausflug nach dem Taubertal fuhr ein Automobil, in dem sich Angehörige des in Freiburg i. B. gastierenden Schlosses Carraiani befanden, bei Ober in der Nähe der Stadt mit einem Radfahrer zusammen. Das Automobil überfuhr sich infolge des scharfen Bremsens. Der Chauffeur Müller, der verheiratet und ein geborener Freiburger war, blieb mit zerwundertem Schädel tot auf der Straße liegen, während die andern Insassen des Automobils auf Ackerland geschleudert wurden. Carraiani erlitt Querschnitten und Hautabwühlungen, ebenso der erste Regisseur, während der zweite Regisseur einen Bruch des Kreuzbeins davontrug.

**Einbruch in einen Juwelenladen.** In einer der letzten Nächte wurde in Rastatt (Baden) in dem Geschäftshaus eines Juweliers ein Einbruch begangen, bei dem in den Diebstahl im Werte von 1500 Mk. in die Hände fielen. Der Laden war während der Nachtzeit beleuchtet und dem Sicherheitsdienst gegenüber befand sich ein Loch in dem Hinterwand, um dem Diebstahl zu ermöglichen, den Diebstahl im Auge zu behalten. Trotz dieser Vorkehrungen gelang es den Diebstahl, den 600 Pfund wiegenden Schrank aus dem Laden in ein Hinterzimmer zu bringen, wo sie ihn erbeuten.

**Jugendleistung in Belgien.** Auf der Station Allee Berio (Brüssel) rannten zwei

Güterwagen, die über die offene Straße nach dem Hafen zu rangierten, einen Vorstoß in der Platte an. Letzterer entgleiste, die Wagen wurden umgerissen, 16 Personen wurden verletzt, und zwar sechs schwer. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der unerfahrene Reisepassant das rote Halbesignal nicht bemerkte hatte.

**Galizien von der Cholera bedroht.** Wie von der russischen Grenze berichtet wird, ist die Cholera aus Rußisch-Polen nach Galizien vorgezogen. In Ostrowo sind bis jetzt 76 Per-

sonen von zwei Kleingrubenbesitzern, die als Räuber bekannt waren und viele Morde- und Plünderungen verübt hatten. Bei den Kämpfen mit den Räubern wurden ein Mann und eine Frau erschossen, zwei Landpolizisten verletzt und vier bewaffnete Räuber verhaftet.

**Ein Jerrünger beim Präsidenten Roosevelt.** Auf dem Landtag des Präsidenten Roosevelt in Oysterbay wurde ein geistesgestörter Mensch verhaftet, der mit einem

Der Chef der Geheimpolizei wurde infolge dessen von Washington nach Oysterbay beurlaubt, und nun wurde der Irrsinnige in der Nähe der Wohnung des Präsidenten verhaftet.

**Waldbrände in Amerika.** Die Waldbrände in der Nordostecke von Minnesota wüten fort und bedecken bereits die ganze Nordhälfte Minnesotas; die Ortsgemeinde Snowball soll zerstört sein.

**Rassenkampf in Alaska.** In den großen Lachseinfischereien in Ruschagat in Alaska sind erste Kämpfe zwischen japanischen Arbeitern und solchen portugiesischer Abkunft vorgekommen, bei denen viele Japaner getötet wurden. Man fürchtet, daß es zu weiteren blutigen Zusammenstößen kommt. Daher hat sich kürzlich der japanische Konsul von San Francisco an Ort und Stelle begeben, um die Verhütung der Streitigkeiten zu verhindern.

**Gerichtshalle.**

**Berlin.** Versetzt junge Leute haben sich vor dem Landgericht wegen Landdiebstahls und Hehlerei zu verantworten. Die Angeklagten sind dreizehn- bis sechszehnjährige Arbeitsschulden und Schüler, die sich beim Suchen nach Arbeit zusammengekommen und den Plan gefaßt hatten, durch Diebstahl sich in den Besitz von Waren und Geld zu setzen. Sie trieben es ganz nach Art spanischer Diebe. Nicht weniger als 41 Fälle des Diebstahls waren unter Anklage gestellt. Der Hauptangeklagte war ein Arbeitsschulden Müller A., der mit einem andern, geschickten und deshalb verhandlungsunfähigen Burden eine Art Anführerrolle hatte und bei mehr als 30 Raubzügen dieser Art beteiligt war. Gegen ihn erkannte der Gerichtshof auf neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von acht Monaten Untersuchungshaft, ein Arbeitsschulden B. wurde zu acht Monaten, einer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten lautet das Urteil auf sechs Wochen bis sechs auf zwei Tage Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

**Kiel.** Das Kriegsgericht verurteilt wegen ungebührlichen Verhaltens den Marinerechtsanwalt Dr. B. und den Intendantenrechtsanwalt Dr. C. zu drei Monaten bzw. drei Monaten und einer Woche Festungshaft. B. hatte Dr. C. wegen Verleumdung angeklagt.

**Gemeinnütziges.**

**Teppiche und Läufer** erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder, wenn man sie mit Petroleum oder Äther abreibt. Man nehme nur wenig Äther auf eine Untertasse, da es schnell verflüchtigt.

**Um Messertlingen einzuknicken,** verwende man folgenden Mixtur: Zwei Teile pulverisiertes Kolophonium und ein Teil Streifen. Man fülle die Öffnung damit und klicke das Messerheft möglichst heiß hinein.

**Buntes Allerlei.**

**Der Klub der Hundertjährigen** hat sich dieser Tage in New York gebildet; es handelt sich um neun Herren, alleamt Insassen des Jakob-Lichter-Homes, die zusammen eine Jahressumme von 992 Jahren repräsentieren. Zweck dieses Vereins ist die Veranstaltung einer Automobiltournee. Im vergangenen Jahre hatte die Anstalt ihren Insassen eine große Automobiltour geboten, die diesmal ausfallen mußte. Daraus entschlossen sich die neun stolzen Herren, den Klub zu gründen, um auf eigene Faust die Erdumreisung zu unternehmen. Das Beispiel fand bei den Frauen des Altershauses sofort Nachahmung und wenige Tage darauf gründeten auch die alten Damen ihren Hundertjährigen-Klub, in dem die „jüngeren“ Leute, die Neunziger, nicht aufgenommen werden.

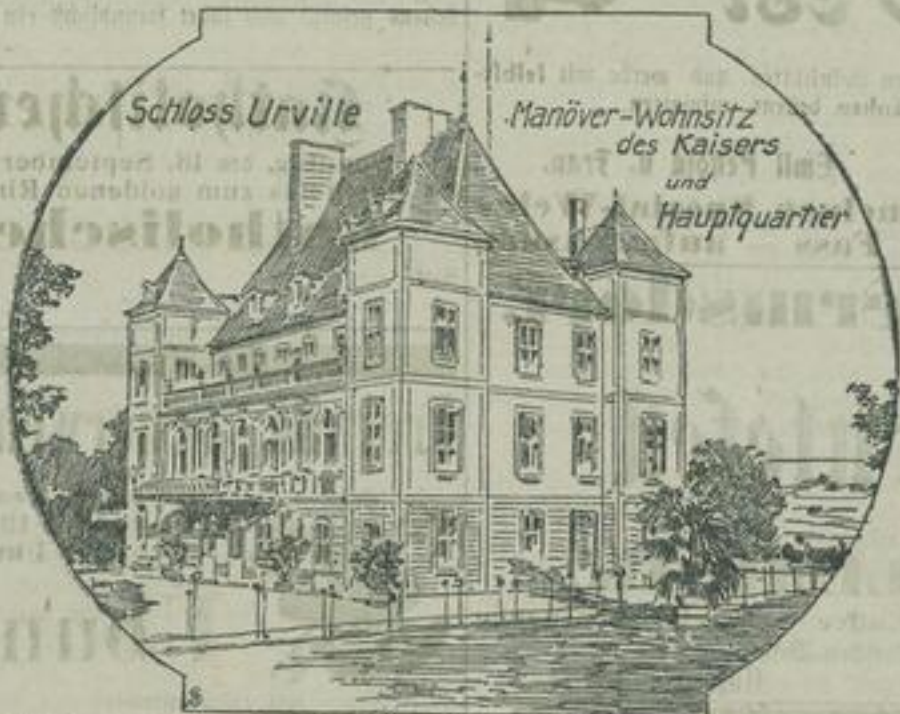
**Auch ein Vorschlag.** Galt: „Sie, Kellner, meine Frau möchte eine Limonade trinken, ist sie da?“ — Kellner: „Limonade? Bedauere sehr, aber wenn vielleicht gefüllte Schmelzfische gefällig wären, die sind sehr schön!“

**Vom Kaisermanöver in den Reichslanden.**



General der Infanterie Ritter Hentschel von Gilgenheim Kommandeur der blauen Armee

General der Infanterie von Pritwitz und Gaffron Kommandeur der roten Armee



Die diesjährigen Kaisermanöver haben ihren Schauplatz bekanntlich in Ostpreußen, und zwar mozt der Kampf diesmal zwischen dem 15. (blau) und dem 16. (rot) Korps. Der kommandierende General des 16. Korps ist General der Infanterie Ritter v. Pritwitz und Gaffron. Die gegenüberliegende Armee, das 15. Korps, wird kommandiert von General der Infanterie Ritter Hentschel von Gilgenheim. Das Hauptquartier des Kaisers in diesem Manöver bildet das Schloss Urville, es liegt inmitten eines stillen, weiten Parkes in der traumhaften Landschaft bei Weis. Der Kaiser hat das Schloss, das eine bewusste Vergangenheit hinter sich hat, vor nunmehr 18 Jahren künstlich erstanden.

ionen an Cholera erkrankt, von denen bereits 30 gestorben sind. Die galizische Statthaltereierlei an die Bürgermeisterei von Lemberg und Straßburg und an sämtliche Bezirksbehörden die Weisung, Vorkehrungen gegen die Einschleppung der Seuche in Galizien zu treffen.

**Verhaftung einer russischen Räuberbande.** In dem 14 Kilometer von Lublin entfernten Dorfe Tomaszowice unternahm sechs Landpolizisten mit Hilfe einer Militärpolizei

Revolver bewaffnet war. Er äußerte den Wunsch, Roosevelt möge Truppen nach Boston senden, da sich zahlreiche Raubüberfälle dort ereigneten. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit dem Bericht, daß kürzlich auf den Präsidenten während eines Rittes aus einem Dickschiff geschossen worden sei. Roosevelt habe sich sofort selbst auf die Suche nach dem Täter begeben und die Nachforschungen nur auf bringende Bitten seiner Begleiter aufgegeben.

der Schmerz über den Verlust ihres Sohnes hatte ihren angegriffenen Organismus vollständig erschüttert.

Als eines Tages Robert zur gewöhnlichen Stunde erschien, da er sich nicht wenig, als ihn die alte Frau an der Tür empfing und Olga nicht anwesend war, dazu hatte das bleiche, durchsichtige Gesicht die Witwe einen so eigenartigen Ausdruck, als hätte es in seine Werten und Robert glaubte ein verflärtes Totenantlitz vor sich zu sehen.

Voll Beforgnis ergriff er die kalte, abgezeichnete Hand der alten Frau, die ihm mit mildem, glänzendem Lächeln ihr seine Sorgfalt dankte, und sagte dann:

„Lieber junger Freund, ich habe mit Ihnen zu sprechen, und schied deshalb meine Tochter fort; widmen Sie mir einige Zeit und haben Sie Rücksicht mit der Beforgnis einer alten Frau.“

„Also, es hat sich kein Unfall ereignet und Olga ist wohlauf?“ fragte hastig der junge Mann, indem er neben dem Lehnstuhl der Witwe, zu dem er sie sorgsam hingeführt hatte, Platz nahm.

„Gar nichts Besonderes hat sich ereignet!“ lautete die Antwort. „Wie erwidert, wollte ich nur einmal mit Ihnen allein sprechen.“

„Womit kann ich dienen, gnädige Frau!“

„Vor allen Dingen möchte ich mir eine Ihnen vielleicht seltsam klingende Frage erlauben: Lieben Sie meine Tochter?“

Robert errödete bei dieser unerwarteten Frage wie ein Mädchen, dessen Liebesgeheimnis

plötzlich enthüllt wird, sagte aber mit feinem Lächeln:

„Nachdem Sie mich direkt fragen, halte ich auch mit der Antwort nicht zurück und sage offen und ehrlich: ja, ich liebe Olga mehr als mein Leben.“

„Das freut mich,“ erwiderte die alte Frau, und beruhigt mich ungemein. Sehen Sie, lieber Freund, ich stehe mit einem Fuße im Grabe. — Ich will Sie nicht mit dem Kopfe, und versuchen Sie es nicht, mich zu trösten. Ich habe lange genug gelebt, und bin gerne bereit, von dieser Erde zu scheiden, wenn ich nur weiß, daß ich das einzige Kind, das mir verblieben ist, nicht allein und hilflos in der Welt zurücklassen muß. Nicht wahr, Sie versprechen mir, aber Olga zu wachen und ihr ein aufrichtiger Freund und Bruder zu sein?“

Mit tiefer Erregung antwortete Robert: „Ich gebe Ihnen darauf mein heiligstes Ehrenwort, und wollte Gott, es wäre mir gegönnt, Ihrer Tochter mehr zu sein als Freund und Bruder. Mein herzlichster Wunsch ist es, sie meine Gattin nennen zu dürfen, aber ich fürchte, daß es mir bisher nicht gelungen ist, Olgas Gegenliebe zu erringen. Vielleicht haben Sie die Güte und legen für mich ein gutes Wort ein. Ihrem Rat wird Olga sicher folgen, und ich werde es mir zur einzigen Lebensaufgabe machen, Ihrer Tochter ein glückliches Los zu bereiten.“

„Ja, das ist eine schwierige Sache,“ sagte mit gedrücktem Lohne Frau Reinwald. „Meine Tochter ist, wie Sie selbst schon erkannt haben werden, ein so eigenartliches Wesen, voll

Selbstbewußtheit und Eitelkeit, und ich fürchte, daß eine Fälschung von mir Ihnen nichts nützen, sondern vielleicht gar Schaden würde. Ich höre fast im Geiste die Antwort Olgas. Wenn ich ihr über Ihre Werbung berichte, wird sie wahrscheinlich sagen, daß Sie vorerst bei ihr hätten anfragen sollen, bevor Sie die Einwilligung der Mutter nachsuchen. Aber ich glaube, Ihnen selbst wird es gelingen, freiwillig und ohne fremde Intervention das Jambori Olgas zu erhalten, wenn sie sich allein auf der Welt befindet und wenn sie andererseits die Anerkennung Ihrer aufrichtigen Liebe gewonnen haben wird. Doch für alle Fälle muß ich Ihnen noch eine Mitteilung machen und bitte Sie, dieselbe zugunsten meiner Tochter zu verwerfen, ob Olga nun Ihre Frau wird oder nicht. Nicht wahr, Sie versprechen mir das?“

„Gewiß, gnädige Frau, Sie können darauf rechnen, daß ich alles tun werde, was Sie im Interesse Ihrer Tochter für wünschenswert halten, und daß ich selbst dann nicht aufhören werde, für Olgas Wohl zu sorgen und endlich zu sorgen, wenn sie mit den verbitterten Schmerzen meines Lebens bereiten sollte, wenn sie nämlich mich und meine Liebe zurückwies.“

„Sie sind ein edler junger Mann,“ sagte gerührt Frau Reinwald und reichte Robert die Hand. „Doch nun hören Sie, um was ich Sie zu bitten habe. Ich muß dabei auf die Vergangenheit zurückgreifen und Sie mit unsern Familienverhältnissen bekannt machen, die Ihnen bisher vollständig fremd geblieben sind.“

(Fortsetzung folgt.)



## Gasthof zum schwarzen Ross.

Sonntag, den 13. September 1908

# große Erntefest-Feier.

Von nachmittags an:

**starkbesetzte BALLMUSIK.**

Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 13. September 1908

# grosse Erntefestfeier

Von nachmittags an:

**starkbesetzte Ballmusik.**

Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und sieht zahlreichen Besuch entgegen

August Hauswald.

## Friedrich Wilhelms-Bad.

Zu dem Sonntag, den 13. September stattfindenden

# Ernte-Fest

empfehle dem geehrten Publikum meine geräumigen Lokalitäten und werde mit selbstgebackenen Kuchen, Kaffee, sowie sonstigen Getränken bestens aufwarten.

Hochachtungsvoll

Emil Pehold u. Frau.

Mache gleichzeitig auf meinen Spezial-Weinausschank — direkt von Fass — aufmerksam.

## Gasthof zu Hermsdorf.

Sonntag, den 13. September 1908

# Großes Erntefest.

Von nachmittags an

**schneidige BALLMUSIK.**

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet freundlichst auf und sieht einen zahlreichen Besuch entgegen

Gustav Schönert.



## Kurt Kunath, Mechanische Werkstatt

Ottendorf-Okrilla

empfehlst Fahrräder u. Kraftfahrzeuge in nur besten Qualitäten

Greif  
Brunsviga  
Express



Fahrräder  
eigenen Fabrikates  
Motorräder  
Motor-Wagen

zu billigsten Preisen und reeller Garantie.  
**Nähmaschinen für Familien und Sewerbetreibende**

Lager  
in allen Ersatz- und Zubehörteilen, Freilaufnaben verschiedener Systeme, Vernickeln, Emaillieren.

Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze.

## Bendel-Album

enthält die 5 beliebten Kompositionen von Franz Bendel für Klavier zu 2 Händen.

Inhalt: Souvenir d'Insbrouck — Mondscheinfahrt nach der Liebesinsel — Dornröschen — In Senta's Spinnstube (Spinnrädchen) — Mozart, Menuet favori, bearbeitet von Bendel.

Nr. 1-5 in einem Bande Mk. 1.-

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.

P. J. Tonger, Köln am Rhein.

## Küchenspitze

weiss und farbig empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
Kermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

## Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 13. September 1908

# Große Erntefestfeier.

Von nachmittags an:

**starkbesetzte BALLMUSIK.**

Mit ff. Speisen und gepflegten Bieren, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und sieht zahlreichen Besuch freundlichst entgegen

Robert Lehnert

## Gasthof zum goldenen Ring.

Empfehle zur

# Erntefest-Feier

dem geehrten Publikum meine geräumigen Lokalitäten einer geneigten Beachtung.

Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Paul Klofische u. Frau.

## Bahnrestaurant Ottendorf-Okrilla.

Zu dem am 13. September stattfindenden

# Erntefest-Feier

empfehle ich dem geehrten Publikum meine Lokalitäten einer geneigten Beachtung.

Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und ladet freundlichst ein

Ernst Guhr u. Frau.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. September 1908, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

# katholischer Gottesdienst

statt.

Pfarrer F. Zschornack.

## Freiwill. Feuerwehr.



Dienstag, den 15. September 1908 abends 8 Uhr

# Übung

mit anschließender

## Versammlung. Das Kommando.

Sehr gute

# Speise-Kartoffeln

Bentner 2,80 Mark — Meße 28 Wfa. verkauft H. Leister, Radeburgerstraße 108.



Original Nova-Räder.

Leichtlaufende u. beste deutsche Marke der Gegenwart.

Lieferung auch gegen

Teilzahlung!

Bettreter

Paul Keinrich

Dresden-A. 59

Blasewitzer Straße

Telefon 8595.

## Große Auswahl

# Gummibälle

von 10 Bfg. an

## Drachen

gut steigend, aus Papier und Leinwand

## Fliegen und

## japan. Kastendrachen

empfehlst

H. Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Empfehle gute

## Speisekartoffeln

Ctr. 2,40 Mk

für Futterkartoffeln werden noch Bestellungen entgegengenommen bei

Max Herrich.

Wegen Umzug und Platzmangel verkaufe gutvorgeordnete

## Herren- u. Damenräder

zu jedem annehmbaren Preis.

## Neue Herrenräder

von 80 Mark an.

## Damenräder

von 85 Mark an.

## Fahrradgeschäft E. Koch

Cunnersdorf Nr. 14.

## Schlachtwieh-Preise

am 10. September 1908.

Zum Auktions waren gekommen: 1 Ochse 6 Kalben und Kühe, 36 Bullen, 1242 Rinder 147 Schafe und 2741 Schweine, zusammen 5573 Schlachttiere. Es erzielten für 50 alle Ochsen Lebendgewicht 28-44 Mk. Schlachtwicht 58-80 Mk., Kalben und Kühe Lebendgewicht 27-42 Mk., Schlachtwicht 49-74 Mk., Bullen Lebendgewicht 30-48 Mk., Schlachtwicht 62-75 Mk. Rinder Lebendgewicht 44-55 Mk., Schlachtwicht 74-85 Mk., Schafe Lebendgewicht 38-45 Mk., Schafe Schlachtwicht 75 bis 86 Mk., Schweine Lebendgewicht 46-53 Mk. Schlachtwicht 61-68 Mk.

## Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. September 1908.

Ottendorf-Okrilla.

Erntedankfest.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kollekte für den Kirchenbau in Adorf.

## Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. September 1908.

Medingen.

Vorm. 8 Uhr: Feier des Erntedankfestes.

Gehditmannsdorf.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Feier des Erntedankfestes.